



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Lettland
Partneruniversität	Latvijas Universitate
Erasmus Code	LV RIGA01
Studienjahr	2019/2020
Angestrebter Abschlussgrad	MA
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Jegliche Bewerbungsschritte für die University of Latvia wurden online erledigt – bis hin zum Learning Agreement. Die Mitarbeiterinnen im Erasmusbüro vor Ort sind sehr nett und hilfsbereit. In der Einführungswoche wurde mir Schritt für Schritt alles erklärt. Bürokratisch alles super! Die finalen Kurse werden erst bei Ankunft bekannt gegeben. Wundert euch daher nicht, wenn ihr einige Kurse, die ihr vorher fürs LA ausgesucht hattet, noch einmal ersetzen müsst.

Bei der Einschreibung gab es ein technisches Problem, wodurch die Fakultätskoordinatoren alles händisch eintragen mussten – dies verzögerte zwar einiges, aber ich bekam alle Kurse, die ich haben wollte und die Mitarbeiter waren sehr bemüht, dass alles wieder funktioniert.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Ich habe mir gemeinsam mit einer Freundin eine Unterkunft über WG-Gesucht.de gesucht. Das lief alles reibungslos. Wir haben 250 € gezahlt + Nebenkosten (Strom, Gas, Wasser). Da es ein milder Winter war, haben wir nie mehr als 290 € gezahlt. Von Kommilitonen weiß ich, dass ein WG-Zimmer in Riga schon mal bis zu 300 € kosten kann. Beim Suchen und Finden hatte aber niemand Probleme.



Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Ich war leider recht enttäuscht von vielen Kursen, da ich recht hohe Erwartung an die Uni und an mich hatte. Inhaltlich waren sie nicht auf dem Niveau, was ich erhofft hatte und das Englisch der Professoren war teilweise schlecht zu verstehen. Es ist allerdings recht einfach gute Noten zu bekommen. Mir gefiel, dass die Notenvergabe prozentual über das Semester aufgeteilt wurde: so wurden auch Mitarbeit, Präsentationen, Hausaufgaben, Midterm-tests gewertet und flossen in die Endnote mit ein. Daher wurden die Examen am Semesterende meistens nur mit 10-20 % gewertet. Das nimmt den Druck, dass alles an einer Prüfungsleistung hängt und man arbeitet kontinuierlich im Semester. Ich hatte 5 Kurse à 6 ECTS – ich hatte aber trotzdem viel Freizeit, da manche Kurse nur bis zur Hälfte des Semesters gehen. Solltet ihr die Möglichkeit haben bei Annija Aspite den Kurs „International organizational behavior“ zu belegen, macht das! Das war mein bester Kurs (sowohl menschlich als auch fachlich)☺ Von Kursen bei Baiba Savrina würde ich eher abraten.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Ich konnte zu fast allen Fakultäten laufen (meist 20-30 min), aber der öffentliche Nahverkehr ist sehr günstig (16 € für eine Studentenmonatskarte). Die meisten Geschäfte haben 7 Tage die Woche geöffnet und die Lebensmittelpreise sind ähnlich der deutschen. Günstiges Gemüse gibt es im Zentralmarkt ;) Es gibt auch einige vegetarische und vegane Restaurants. Die Uni bietet günstige Sportkurse an, die zwar auf Lettisch durchgeführt werden, aber man versteht trotzdem, was sie möchten. Es gibt viele tolle Cafés, Bars und Partymöglichkeiten (auch außerhalb der Altstadt, z.B. Tallinas iela, KKC, Authentika). Das Erasmus Student Network hier ist sehr engagiert und bietet viele Freizeitaktivitäten an. An der Ostsee oder in die umliegenden Nationalparks kommt man einfach und günstig mit dem Zug (Jurmala, Sigulda, Cesis – alles sehr empfehlenswert und beschaulich).

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Zum aktuellen Stand gehe ich davon aus, dass alles anerkannt wird.



Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Das Erasmussemester ist wirklich gut organisiert. Wohnungssuche etc. im Ausland sind kein Problem und lokale Studentennetzwerke sorgen dafür, dass man viele nette Menschen kennenlernt.

Alles in allem war es ein gutes halbes Jahr, mit vielen schönen Reisen und Erfahrungen. Fachlich hätte ich mir mehr versprochen. Aber im Endeffekt hat es dazu geführt, dass ich Verantwortung dafür übernommen habe, was für mich wichtig ist.